

Besuch der Familie des Patenkindes Abra Jeanette ATUTONU

Während des Aufenthalts in Togo im November 2013 besuchten einige Vorstandsmitglieder mehrere Patenkinder und deren Familien zu Hause im Busch von Kpalimé.

Darunter war auch die Familie bzw. das Patenkind des Schatzmeisters Peter Seidel.

Das Heim (besser ausgedrückt: die Lehmhütte) lag tief im Busch von Kusuntu und konnte erst nach längerer Fahrt mit geländegängigen Mopeds erreicht werden. Dabei ging es durch ziemlich unwegsames holpriges Gelände „über Stock und Stein“; hin und wieder musste man absteigen und sich per pedes weiterbewegen.

Der Empfang bei Familie ATUTONU war sehr herzlich; neben Abra Jeanette waren ihre Mutter, ihr älterer Bruder, ihre ältere Schwester, Großmutter sowie andere Verwandte und Freunde anwesend. Ihr Vater war nach schwerer Krankheit 3 Jahre vorher gestorben. Ihr 16-jähriger Bruder hat trotz seines noch jugendlichen Alters die väterliche Rolle übernommen.



Peter mit Jeanette und ihrem Bruder

Nach kurzer Zeit war der Tisch gedeckt, und es wurde traditionell „Fufu“ aufgetragen, so etwas wie das „Nationalgericht“ in Schwarzafrika: Es ist ein fester Brei aus Maniok oder Yams und Kochbananen, sieht aus wie ein großer Kartoffelkloß, und wird vor dem Servieren mehrere Minuten mit großen Mörsern gestampft; sonst wäre er zu zäh und nicht essbar.



Fufu stampfen

Da Fufu relativ geschmacklos ist, wird es mit einer scharfen Suppe oder Soße -meist mit Hühnchenfleisch- gereicht. Gegessen wird mit den Fingern, anfangs etwas gewöhnungsbedürftig. Da jeder Mitesser Stücke von diesem Kloß abreißt, werden vorher die Hände sorgfältig gewaschen, damit ist die Hygiene gewahrt.

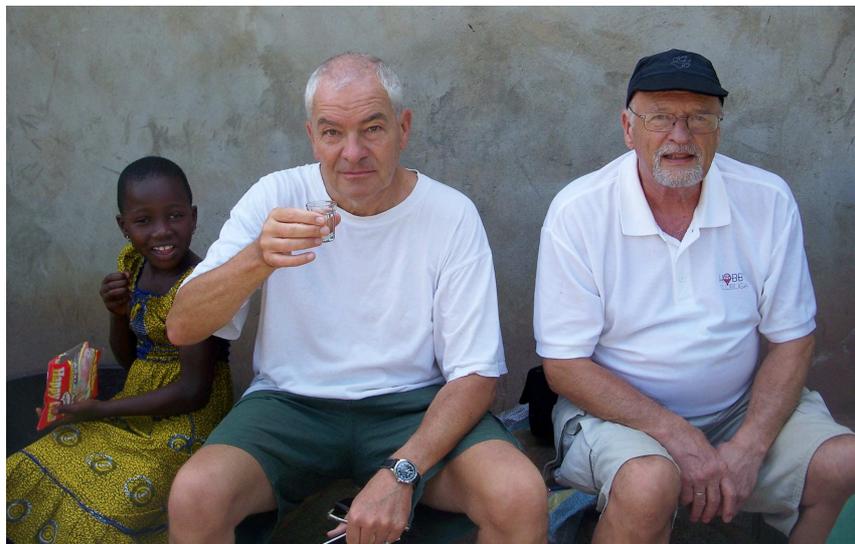


Gemeinsames Fufu-Mahl: Traditionell mit den Fingern



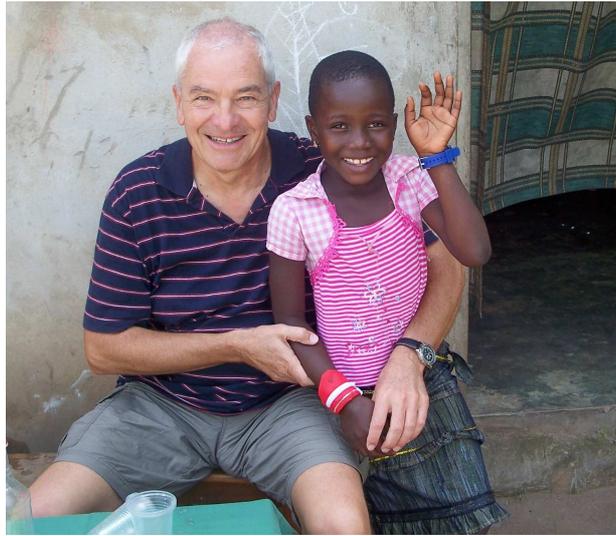
Fufu essen manuell – was für eine Erfahrung...

Bei unserem Mahl nahmen alle Anwesenden teil. Dazu gab es Mineralwasser (für die deutschen Besucher aus guten Gründen aus Flaschen) sowie selbstgebrannten Palmschnaps, ein hochprozentiges Gebräu -geschmacklich etwa zwischen Korn und Grappa-, das einem anfangs fast „die Schuhe auszieht“. Die Mahlzeit war ein tolles geselliges Erlebnis!



Erster Palmschnaps. Prost!

Anschließend präsentierte uns Abra Jeanette noch einen wunderschönen Solotanz mit Gesang. Sie ist äußerst musikalisch und tanzt auch sehr engagiert in der Tanzgruppe der Schule mit. Des Weiteren ist sie eine der besten Schülerinnen ihrer Klasse und lernt sehr eifrig. So ist das monatliche Patengeld mehr als gut investiert!



Peter und Jeanette

Der Abschied wurde mit einigen Fotos besiegelt und fiel sehr schwer angesichts der großen herzlichen Gastfreundschaft in einfachsten Verhältnissen. Ich werde/wir werden ganz bestimmt wiederkommen!



Jeanettes Mutter und Schwester